

## **Verwaltungsausschuss 14.11.2017**

### **TOP 4: Antrag auf Einrichtung eines Behindertenbeirates**

Wir möchten aufmerksam machen auf eine Anfrage der Regionsabgeordneten Wichmann zu Menschen mit Behinderungen in der Region vom 08.06.2017 und der Antwort aus der Verwaltung vom 26.06.2017 (Nr. 0571 (IV) AaA):

Die statistischen Auswertungen belegen derzeit, dass 9,88% der in der Region lebenden Menschen eine Behinderung ab einem GdB 50% haben. Die Zahlen sind tendenziell steigend.

Insbesondere verweisen wir auf den Punkt 2 der Anfrage, die sich mit der Altersstruktur der von Behinderung betroffener Einwohner bezieht. Die Auswertungen in den Altersklassen:

- Bis 18 Jahre (Kinder und Jugendliche)
- 18 bis 35 Jahre (Studium, Berufsanfänger, junge Erwachsene)
- 35 bis 55 Jahre (Beruf, Familie, Aufbau Altersvorsorge)
- 55 bis 67 Jahre (Planungsphase Altersruhe/Altersteilzeit)
- Älter 67 Jahre (Ruhestand)

Ein signifikanter Anstieg bei den anerkannten Schwerbehinderungen finden wir bei dem Übergang von der Altersgruppe der 18-35 Jährigen, hin zu den 35 bis 55 Jährigen. Der Prozentuale Anstieg liegt über 300 %.

Dies gibt Rückschluss darüber, dass insbesondere Menschen mitten im beruflichen Werdegang von Krankheit und Behinderung betroffen sind. Dieser Personenkreis steht in der Mitte des Lebens und ist konfrontiert mit Problemen wie berufliche Perspektiven, Familienmanagement, Bildung von Vermögenswerten, bzw. Altersvorsorge. Behinderung und Krankheit kommen hier quasi on top drauf.

Ein Seniorenbeirat hat in einigen Bereichen durchaus Überschneidungen. Klar ist jedoch, dass der Seniorenbeirat eine ganz andere Zielgruppe, nämlich die Ruheständler, verbunden mit Alterseinschränkungen im Aufgabenspektrum sieht.

Die Alltagsproblematiken der Altersgruppe 18-35 und 35-55 sind nicht Kernkompetenz eines Seniorenbeirates und einem Jugendbeirat ebenfalls nicht zuzuordnen. Hier sehen wir den Ansatzpunkt sich für einen Behindertenbeirat auszusprechen.

Auch die Stadt Burgdorf hat einen Anteil von Menschen mit Behinderung von 9-10 % und spiegelt somit das Gesamtergebnis der Region annähernd.

Ein Beirat für Behinderte stellt, wenn er mit Betroffenen besetzt ist, ein Informationspool dar, dessen Know-How sehr wertvoll sein kann, betrachtet man die vielfältigen, kommunalen Aufgaben.

Ich möchte Ihnen nur beispielhaft einige Themen dazu benennen:

- Kindergartensatzung, die besprochen wurde und auf deren Problematiken ich hinwies, wenn Eltern oder Elternteile behindert und berentet sind und deswegen in den Vergabekriterien das Nachsehen haben. Hier zeigt sich sehr deutlich, dass ein Seniorenbeirat vom Thema zu weit entfernt ist.
- Behindertenbeiräte können wertvolle Beratungsfunktion haben für die Begleitung von Bauprojekten, wie Schulen und Kindergärten
- Behindertenbeiräte sollen Mittler sein für die Altersgruppe, die weder der Jugendarbeit noch der Seniorenarbeit zugerechnet werden können
- Behindertenbeiräte sind besonders da wichtig, wo Wohnprojekte für Behinderte geschaffen werden. Hier verweise ich auf die Förderung der Region an die Diakonie Burgdorf e.V. in Höhe von 20.000 EUR (2016) für das Modellprojekt selbstbestimmtes Leben im Alter oder mit Behinderung. Ebenso die Regionsförderung der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH mit 10.000 EUR (2016) und 8.300 EUR (2017) für Wohnprojekte im Stadtgebiet. Gelder, zu denen nicht nur ein Seniorenbeirat involviert sein sollte, auch Behinderte, die durch ein Gremium eine anerkannte Funktion und Anerkennung erhalten.

Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen haben keine Lobby. Wir sind gehalten diesen Menschen eine Plattform zu geben. Die Satzung des Regionsforums für Menschen mit Behinderungen in der Region Hannover gibt sich in § 1 Ziel die Vorgabe die Region und somit die Kommunen bei der Verwirklichung der behindertenpolitischen Ziele wie Gleichstellung, Teilhabe und Selbstbestimmung zu unterstützen.

Wir empfehlen dem Verwaltungsausschuss der Stadt Burgdorf sich der Vorgabe der Regionsziele anzunähern durch Schaffung eines Behindertenbeirates. Hierbei sind sämtliche unterstützenden Maßnahmen seitens der Region und des Dezernates II auszuschöpfen.

Wir bitten die Stadtratsfraktionen um Ihre Zustimmung. Vielen Dank!